

30 Wohnbauplätze statt Gewerbegebiet

Dielheimer Gemeinderat beschließt Änderung des Bebauungsplans „Neuwiesen“ in Horrenberg

Dielheim. (rö) Der Dielheimer Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung die erste Änderung des Bebauungsplans „Neuwiesen“ in Horrenberg beschlossen. Dort war ursprünglich einmal ein Gewerbegebiet geplant, für das es aber keine Nachfrage gegeben hat. Da es in Dielheim jedoch nach wie vor Bedarf an Wohnflächen gibt, wie Bürgermeister Thomas Glasbrenner erläuterte, möchte man hier stattdessen nun Wohnen ermöglichen und dafür den Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren ändern. Aufstellungsbeschluss und Entwurf des Bebauungsplans wurden bei zwei Enthaltungen von Manfred Sommer (CDU) und Raimund Mack (Grüne) beschlossen, die Beteiligung der Öffentlichkeit bei einer Enthaltung (Sommer), die der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange einhellig.

Das Gebiet liegt am Horrenberger Ortszugang (aus Richtung Dielheim) hinter dem Gewerbegebiet „Großwiesen“, in dem vor zwei Jahren der neue Einkaufsmarkt angesiedelt wurde. Zur Erschließung müsste eine Brücke über den Leimbach gebaut werden. Wie Planer Robert Max vom gleichnamigen Vermessungsbüro erläuterte, sollen circa 30 Bauplätze mit 400 bis 500 Quadratmetern Größe entstehen, und das ausschließlich

für eine Einzelhausbebauung. Insgesamt ist das Plangebiet nach seinen Worten 2,4 Hektar groß. Entlang des Bachs will man einen fünf Meter breiten Gewässerrandstreifen anlegen, an weiteren Ausgleichsmaßnahmen für den Eingriff in die Umwelt ist die Pflanzung von Bäumen und Büschen geplant. Auch an einen Spielplatz ist gedacht, so der Planer.

„Wir befürworten die Umwidmung“, sagte Klaus Eberle (CDU), nachdem die Idee eines Gewerbegebiets an dieser Stelle nicht funktioniert habe. Ein Wohngebiet sei „das, was wir brauchen“. Oliver Klempa (CDU) hielt die Fläche ebenfalls „eher für Wohnzwecke geeignet“, wollte aber ähnlich wie Ernst Hofstetter (CDU) wissen, ob der Lärmschutz ausreichend sei. Die Lärmkartierung sei „unkritisch“, erklärte Robert Max, allerdings werde empfohlen, Lärmschutzfenster einzubauen. Gustav Trump (CDU) wollte berücksichtigt sehen, dass die Keller der Neubauten nicht tiefer als die Rückstauenebene des nahe gelegenen Rückhaltebeckens liegen. Auch bat er darum, die Kanäle ausreichend zu dimensionieren, da er davon ausgehe, „dass oberhalb bald die nächste Ausweisung kommt“. Markus Wodopia (SPD) fand die Änderung hin zum Wohngebiet „grundsätzlich positiv“ und hielt die Planung für „rundum ge-

lungen“. Einkaufsmarkt und Bushaltestelle seien leicht erreichbar, Kindergarten und Schule nicht weit entfernt. Für Josef Blum (SPD) ist es „gut, dass wir auf den Bedarf reagieren“, daneben dürfe man aber auch die Bedürfnisse der einheimischen Gewerbebetriebe „nicht aus dem Auge verlieren“, um sie am Ort zu halten.

Kritische Worte kamen von Raimund Mack: Die Infrastruktur sei an vielen Stellen „schon ziemlich ausgelastet“, man müsse überlegen, ob der Ort noch mehr Verkehr vertragen könne. Bedenken äußerte auch Manfred Sommer: „Wir geben Millionen für den Hochwasserschutz aus und hier bauen wir direkt am Bach“, das sehe er „sehr, sehr kritisch“. Außerdem wollte er wissen, ob man das Gebiet auf Zauneidechsen untersucht habe – deren Umsiedlung hatte im benachbarten Gewerbegebiet „Großwiesen“ für hohe Kosten gesorgt. „Wir brauchen hier keine Umweltprüfung“, sagte allerdings Bürgermeister Glasbrenner.

Der weitere Zeitplan für das neue Baugebiet hängt laut dem Bürgermeister jetzt vor allem von den Fachbehörden und von Stellungnahmen von privater Seite ab. Man wolle aber schauen, dass man den Bebauungsplan im Frühjahr 2019 verabschieden könne.



Am Horrenberger Ortsrand war ursprünglich einmal ein Gewerbegebiet geplant. Mit einer Bebauungsplanänderung sollen daraus jetzt Wohnbauplätze werden. Foto: Rößler